

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 42. Stück.

Den 21sten October 1815.

I n h a l t.

Am 18. October 1815. — Denksprüche griechischer Weis-
sen. — Feyer des achtzehnten Octobers in Halle. — Milde
Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Hallischer Getreidez-
preis vom 7. bis 14. October 1815. — Verzeichniß der Ge-
bohrnen etc. — 23 Bekanntmachungen.

Gott hat's gethan!

I.

Am 18. October 1815.

Ein ernster Blick auf die verfloßnen Tage
Ziemt wohl dem Kreise der Geselligkeit,
Ein Blick auf die erlittne Angst und Plage,
Ein ernster Blick auf unsre Schreckenszeit.
Da stieg so mancher Seufzer, manche Klage,
Aus tiefer Brust zum Thron der Ewigkeit,
Und alle Lippen, alle Herzen bebten
Ob der Gefahren, die die Stadt umschwebten.

XVI. Jahrg.

(42)

Wie

Wie da der Stolz', in Demuth seine Hände
Dem Niedern bot oft bloß um wenig Brodt!
Es fiel die schroffe Scheidewand der Stände
In unerhörter allgemeiner Noth;
Die Schwerdter blizten hell, von einem Ende
Zum andern glüht der Himmel roth,
Und unter'm Donner und dem Huf der Pferde,
Erzittert selbst die alte feste Erde.

Und ängstlich schmiegt es, dem die Knie ermatten,
Das liebe zarte Weib sich an den Mann,
Es suchet Schutz und Hülf bey dem Gatten,
Der jetzt nur trösten, ach! nicht schützen kann —
Dort stürzt der Jüngling in das Reich der Schatten,
Weil er das Leben kämpfend nicht gewann;
Auf Leichen senkt die Nacht den Mantel nieder,
Und neue Kämpfer weckt der Morgen wieder.

Und Viele haben Vieles zu beweinen,
Ach! Manchem ward das Theuerste geraubt. —
Was irrst du suchend in dem Haus der Deinen?
Du trauerst um ein vielgeliebtes Haupt! *)

Dem

*) Und diese stille Trauer und Klage, welche die Liebe ge-
bietet, wie natürlich und gerecht ist sie noch immer! Ach,
in jenen unvergeßlichen Monaten 1813 und 1814 entriß
der Tod nicht nur vielen unsrer Familien redliche Gatten
und Väter, sondern auch der Stadt mehr als Einen
ihrer biedern und allgemeyn geachteten Bürger; Männer,
wie: Arnold — Bach — Bergener — Borgold — Ernst
— Grüneberg — Grundmann — Kühne — Jacob —
Jänicke — Kerkow — Nagel — Niebe — Rath — Sas-
lenger — Schaller — Senff — Schmieder — Schröder
Schulze — Schwarze — Sonnemann — Stehlich —
Stange — Steppin — Theune — Türk u. a. werden lange
noch in dem Herzen dankbarer Hallenser fortleben. —
Heil und Friede unsern Dahingeschiedenen! — Ruhe und
Ehre ihren Gräbern!

Bernhardt.

Dem wird die milde Sonne wieder schenken,
 Der an den starken gnädigen Gott geglaubt,
 An Ihn, der dieser Stadt und diesem Lande
 In höchster Noth die Rettungselig sandte.

Getrost! die Friedenspalin' wird nun errungen,
 Aus blut'ger Saat keimt goldne Frucht hervor,
 Zur Todesfeyer, wo das Schwerdt erklingen,
 Erhöre heut' der Andacht frommer Chor!
 Dem Herrn allein sey Lob und Preis gesungen,
 Zu ihm hebt dankend eure Hand' empor,
 Und hegt und pflegt im innersten Gemüthe
 Der Heldenkraft und Treue deutsche Blüthe.

II.

Denksprüche griechischer Weisen.

Einem würdigern Tempel findet die Gottheit auf
 Erden nicht, als ein reines Herz.

Die besten Menschen reden am wenigsten. D
 müßte der Schwätzer immer das leiden, was andere
 in seiner Gegenwart leiden, er würde wohl kürzer
 reden!

Wohlstollen schenke auch den Todten. Leicht
 ist es zwar ihnen Böses thun: aber eine Gerechtigkeit
 wohnt über uns, und die göttliche Rache rächt den
 Todten.

Welch mächtig Wesen ist die Wahrheit! der Sterblichen kühnster Gedanke reicht nicht an sie.

Wer kämpfet gegen Neid, macht Ungerechte mächtiger, als Gute.

Der Mensch ist mit dem Weine gleicher Art,
Der junge Wein, der junge Mensch muß gähren,
Er braust, er schäumt, stößt Hefen aus, ist herb.
Ist aber einmal alle dieser Schaum
Der Thorheit abgeschöpft, so wird er reif,
So wird er trinkbar, setzt sich wiederum,
Und bleibt oft auf sein ganzes Leben süß.

Wenn du zu Schiffe fährst, und das Schiff landet, so gehst du wohl auf einige Stunden einem Geschäfte nach, und sammelst dir etwa im Vorbeegang am Ufer kleine Muscheln; du mußt aber immer an das Schiff denken, um nicht zurückzubleiben, wenn der Steuermann ruft, und alsdann sogleich alles verlassen und ihm folgen, wo nicht, so packt man dich wie eine Waare, und wirft dich hinein. So ist das Leben. Du hast da anstatt der Muscheln andere Sachen zur Freude, ein Weib oder Kinder, oder etwas anderes. Ruft dich der Steuermann zu Schiff, so mußt du alles verlassen und ihm folgen. Bist du einst Greis, dann halte dich immer näher ans Schiff, denn bald wird es unter Segel gehen!

Ge

Gedenke oft, daß es möglich sey, daß allerley Unglück über dich komme, und stelle dir's recht deutlich vor, wie es seyn würde, wenn du dein ganzes Vermögen, deine Eltern, Freunde oder Kinder verlieren, endlich, wenn du sogar selbst sterben müßtest. Dies wird dich gegen alles fest machen und deine Seele in die Höhe heben, daß sie sich nicht an irdische Dinge hängt, denen sie einst doch wird entrissen werden.

Gieb dich niemals für einen Philosophen aus, und mache bey Unerfahrenen nicht viel Wesens mit deinen Lehren. Bist du bey einem Gastmahl, so lehre nicht, wie man essen soll, sondern is, wie sich's gebührt. Dein Beyspiel wird mehr fruchten als die beredtesten Lehren.

Zeichen, daß einer an Einsicht wachse, sind: Er tadelt selten, er lobt mäßig, er beschuldigt niemand, er klagt niemand an, er rühmt sich niemals, daß er etwas sey oder wisse. Wird er an etwas nützlichem verhindert, so klagt er niemand öfter als sich selbst an. Lobt ihn jemand, so lächelt er heimlich über seinen Lobredner; wird er getadelt, so vertheidigt er sich nicht, und betrügt sich immer wie ein Kranker, der sich schon, um nicht in die vorige Krankheit zurückzufallen. Kurz, er sieht sich als einen Menschen an, in dessen eignem Herzen sein größter Feind und Nachsteller ist.



Chronik der Stadt Halle.

I.

Die Feyer des rettenden und entscheidenden achtzehnten Octobers 1813

ist in unsrer Stadt Vormittags durch fromme Gesänge und Dankgebete in allen Kirchen begangen worden. Mittags waren die Behörden und mehrere Civilpersonen nebst dem Generalstabe des Yorkschen Corps von dem hier anwesenden Herrn Generalmajor von Zielinzy zu einem Mittagsmahl eingeladen. Auch an mehrern andern öffentlichen Orten waren frohe Versammlungen. Der Donner der Kanonen bezeichnete in einzelnen Momenten das Andenken an den theuren König und andere Hochverdiente.

2.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

1) Aus der im December vorigen Jahres abgehaltenen Auktion der bey Herrn Schiff verlegt gestandenen und verfallenen Pfändern sind nach Abzug aller Kosten als Ueberschuß für die Armen gezahlt 14 Thlr. 6 Gr. 11 Pf.

2) An Strafgebühren von der Wittwe E. wegen geschehenen Einkauf vor abgenommenem Marktschilde 6 Gr.

3) Von einem vergnügten Kindtaufen durch Frau Barmann 1 Thlr.

Im 40. Stück S. 653 lese man Nr. 2. so: Bey einer vergnügten Hochzeit des Sattlermeisters G. auf dem Neumarkte 12 Gr.

22 Gr.

22 Gr. von zwey Wohlthätern der Freyschulen,
mit L. und S. bezeichnet, richtig erhalten zu haben,
bescheinigt mit herzlichem Dank D. Köhler.

3.

Hallischer Getreidepreis nach dem Durchschnitt

vom 7. bis 14. October 1815.

	Der Berliner Scheffel.		Betrag der Maßmehle.	
	Thl.	Gr.	Gr.	Pf.
Weizen . . .	2	13		
Roggen . . .	1	13	Weizen . . .	3 10
Gerste . . .	—	23		
Hafer . . .	—	22	Roggen . . .	2 4
Erbsen . . .	—	—	Gerste . . .	1 5
Linzen . . .	—	—		
Winter-Kübsaat	—	—		
Hopfen . . .	—	—		

An Getreide ist an bemeldeten Tagen zur Stadt
gekommen :

	Wisp. Schf.			Wisp. Schf.	
	Wisp.	Schf.		Wisp.	Schf.
Weizen . . .	49	10	Erbsen . . .	—	—
Roggen . . .	20	8	Linzen . . .	—	—
Gerste . . .	7	9	Winter-Kübsaat	—	—
Hafer . . .	35	23	Hopfen . . .	8	—

Halle, den 14. October 1815.

Die Polizey = Direction.

In Auftrag.

Der Polizey = Inspector Heller.

4.

Gebörne, Getraete, Gestorbene in Halle u.
September. October 1815.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 8. Oct. dem Tuchmachermeister Ebelich eine T., Amalie Bertha. (Nr. 1006.) — Den 10. dem Landwehrmann Schwabe eine T., Henriette Dorothee Marie. (Nr. 1372.) — Dem Handarbeiter Keffeld ein S., Johann Friedrich. (Nr. 873.) — Dem Schuhmachermeister Böge eine T., Friederike Henriette. (Nr. 478.)

Ulrichsparochie: Den 20. Sept. dem Oberprediger Dr. Ehrlich ein Sohn, Otto Theodor.

Moritzparochie: Den 6. October eine unehel. T. (Nr. 628.) — Den 8. dem Weißbäckermeister Vaupel eine T., Louise Bertha. (Nr. 667.) — Den 9. eine unehel. T. (Nr. 655) — Den 10. eine unehel. T. (Nr. 2097.) — Den 11. dem Handarbeiter Nebel eine T., Marie Christiane. (Nr. 635.)

Neumarkt: Den 9. Oct. dem Strumpfwirkermeister Wutig eine T., Joh. Marie Caroline. (Nr. 1149.)

Glauchau: Den 3. Oct. dem Handarbeiter Sänger eine Tochter, Christiane Dorothee. (Nr. 1970.) — Den 4. dem Polizey-Sergeant König ein Sohn, Christian Wilhelm Carl. (Nr. 1784.) — Den 12. dem Gärtner Kosch eine T. todgeb. (Nr. 1702.) — Den 13. dem Zimmermann Tag ein S., Johann Christian Friedrich Adam. (Nr. 2013.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 11. Oct. der Kreissecretair Schwachmann mit H. S. Bauer. — Den 15. der Schleismüller Kest mit Chr. S. verwitweten
Wagz

Wagner. — Der Lohnkutscher Sack mit Chr. C. Korn. — Der Schuhmachermeister Weber mit J. Chr. Funckel aus Döllnitz.

Moritzparochie: Den 15. Octbr. der Weißbäckermeister Schwalbe mit J. S. Wolf geb. Griesler.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 10. Oct. der Kriegs- und Domainenrath von Leyßer, alt 84 J. 8 M. Altersschwäche. — Der Professor Kemme, alt 77 Jahr, Nervenschlag. — Den 11. ein unehel. Sohn, alt 7 Monat, Zahnen.

Moritzparochie: Den 12. Oct. des Zimmergesellen Ritter F., Henriette Caroline, alt 7 Mon. Reich, husten. — Den 13. der Kohlenmessermeister Böse, alt 74 J. Geschwulst. — Den 14. eine unehel. F., alt 1 J. 5 M. 1 W. 1 F. Steckfluß. — Den 15. der Schieferdecker: Obermeister Schmale, alt 69 J. Nervenschlag.

Neumarkt: Den 12. Oct. der Strumpfwirkermeister Wezesein, alt 56 J. 9 M. 1 W. 6 F. Verstopfung.

Glauchau: Den 12. Octbr. des Gärtners Rosch F. todtgeb. — Den 14. der Fuhrmann Körner, alt 52 J. Nervenschlag. — Des Strumpfwirkermeisters Förster Wittwe, alt 74 J. 4 M. Altersschwäche.

Bekanntmachungen.

Von dem Herrn Geheimen Staatsrath und Civil-Gouverneur von Kewitz ist mir, vermittelst Rescripts vom 26. September d. J. die schleunige Anfertigung der Gewerbesteuer-Rollen für das Jahr 1816 anbefohlen worden. Ich fordere daher diejenigen Gewerbetreibenden in hiesiger Stadt, welche entweder ihr bisher betriebenes Gewerbe fortsetzen, solches erweitern

oder einschränken, oder ein noch nicht betriebenes Gewerbe anfangen wollen, oder nach dem Westphälischen Patentsteuer-Gesetz frey waren, nach dem Königl. Preuß. Gewerbesteuer-Edict vom 2. November 1810. aber, der Gewerbesteuer unterworfen sind, hierdurch auf, sich vom 16. bis 28. October d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, auf dem Rathhause in der Sessionsstube des ehemaligen Vorkundtschaftsamts, bey dem damit beauftragten Magistrats-Secretär Gieseke zu melden, und mit Benennung ihrer Hausnummer sich in das Verzeichniß der Gewerbetreibenden des künftigen Jahres eintragen zu lassen.

Mit dem 28. October d. J. muß dieses Verzeichniß der gegebenen Verordnung gemäß geschlossen werden, und es haben die Säumigen es sich selbst beyzumessen, wenn ihnen kein Gewerbebeschein auszufertiget wird. Sollten sich aber einige hiesige Einwohner erdreisten, ohne Lösung eines Gewerbebescheins ein Gewerbe zu betreiben, so verfallen sie, nach dem oberwähnten Gewerbesteuer-Edict, in die festgesetzte Strafe des sechsfachen Werths der von ihnen jährlich zu bezahlenden Gewerbesteuer. Halle den 10. October 1815.

Der Königl. Preuß. Polizey-Director.
Streiber.

Nachricht an die Gewerbetreibenden des Kreis-Amts Glaucha.

Vorstehendes geht in allen Stücken gleichermaßen die Gewerbetreibenden des Kreis-Amts Glaucha an; nur haben die, die auf dem Lande im Jahr 1816 ein Gewerbe treiben wollen, sich in der bestimmten Zeit bey ihren respectiven Ortsvorstehern und die in der Stadt Glaucha bey dem Rathmanne Meier in dessen Hause Nr. 1787 in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr zu melden. Zugleich wird hiermit bekannt gemacht, daß
die

die erste Hälfte der Gewerbesteuer für das Jahr 1815 in den Tagen vom 16. bis 28. October d. J. mit Aus- schluß des Sonntags in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr bey Vermeidung der Execution bey der Kreis- kasse in Halle bezahlt werden muß.

Glauchau den 10. October 1815.

Der Kreis- Ammann und Bürgermeister der Stadt
Glauchau. Dr. J. S. C. Duffer.

Polizeyliche Bekanntmachung.

Indem ich dem treffenden hiesigen Publikum nach- stehenden wörtlichen Auszug aus dem Allerhöchsten Edict über den Vor- und Aufkauf in der ganzen Monarchie d. d. Potsdam den 20sten November 1810:

„An Markttagen bleibt das Aufkaufen und Ver-
„kaufen in und vor den Thoren, so wie auf den
„Straßen und in den Wirthshäusern, kurz an
„jedem Orte außer dem Markt untersagt, insofern
„das Object unter 5 Thlr. werth ist, bey Strafe
„der Confiscation; hat das Object höhern Werth,
„so findet nach dem Ermessen der Polizeybehörde
„eine Strafe von 5 bis 100 Thaler Statt. Käu-
„fer und Verkäufer haften g e m e i n s c h a f t l i c h
„für diese Strafe, jedoch so, daß sie von dem einen
„derselben vollständig, mit Ueberlassung des Re-
„gresses wegen der Hälfte an den andern, beyge-
„trieben werden kann.“

hiermit zur Kenntniß und in Erinnerung bringe, mache ich zur Warnung für jeden Consumenten, wie insbe- sondere auch für die Mäkler, zugleich hierdurch bekannt, daß die Poltzeybeamten und Gensd'armen angewiesen sind, jede entdeckte Uebertretung des vorstehenden Ge- setzes zur Anzeige zu bringen, und daß im vorkommen- den Fall auf die gesetzliche Strafe unnachlässlich werde erkannt werden.

Halle, den 8. October 1815.

Der Königl. Polizey- Director.
Streiber.

Es ist am Montag Nachmittag auf dem Wege von Halle bis Siebichenstein ein kleines goldnes Medaillon, in Form einer Uhr, wo auf der einen Seite Erinnerung, auf der andern D. B. gestochen war, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung bey dem Faktor Loose in der Buchdruckerey des Waisenhauses abzugeben.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich meine bisherige Wohnung in der Märkerstraße Nr. 456 in die Galgstraße in mein eigenes daselbst belegenes Haus Nr. 319 verlegt habe. Ich empfehle mich daher mit meiner Tischlerarbeit meinen resp. Kunden bestens, und bitte mir so wie bisher auch in Zukunft Dero Besuche ganz ergebenst aus.

Koblig, Tischlermeister.

In der 4ten Klasse 32ster Klassenlotterie fielen außer den kleinen Gewinnen auch 1 Gew. à 300 Thlr. und 2 Gew. à 50 Thlr. in meine Collecte. Zu der 5ten Klasse, welche den 4ten November gezogen wird, sind noch einige Kaufloose bey mir zu haben, so wie auch jederzeit Loose zur kleinen Geldlotterie à 1 Thlr. 1 Gr., auch halbe und Viertellose bey dem Kaufmann Kunde am Markt in der Schmeerstraße in Halle.

Adresshaus; Zettel über versetztes Kupfer, Messing und Zinn kaufen
Kaysers und Comp.

Limburger Käse von delikaten Geschmack, neue holländische Heringe, so wie auch Elbheringe verkaufe ich sowohl Schockweise als im Einzelnen zu sehr billigen Preisen.

Pabst,
in der großen Ulrichsstraße.

Sollte ein junger Mensch von guter Erziehung Lust haben, die Tischlerprofession gegen ein billiges Lehrgeld zu erlernen, so kann sich derselbe melden in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Von hiesigem Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht ist das von dem alhier verstorbenen Pfandverleiher Johann Abraham Mangold hinterlassene am Klaussthor sub Nr. 883 belegene, 980 Thlr. nach Abzug der Lasten taxirte Wohnhaus nebst Zubehör Erbtheilungshalber subhastirt, und

der 23ste October c. um 11 Uhr

zum einzigen Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine in hiesigem Königl. Land- und Stadtgericht vor dem ernannten Deputato Herrn Stadt-Justizrath Dyander ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothanes Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Halle, den 17. October 1815.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Schwarz.

Schwarze italiänische Strohhüte, weiße Strohhut-Donnets, neue Winter-Façons von Hüten und Häuben in Sammt, Gros de Naples und Pettinet, sehr billige schwarze und weiße Federn, französische und ordinaire Blumen, Pomade und Bänder sind jetzt bey mir zu haben.

Seidne Perl-, Platt- und Rundschnur, weiße und bunte Zwirn- und Frisolet-Bänder, Stick-Schenille, Seide u. m. dergl. verkaufe ich für meinen Einkaufspreis, weil ich diese Artikel eingehen lasse.

Friederike Besser,
unterm Rathhaus.

Gute Kocherbsen sind im Ganzen und einzeln zu haben bey dem
Dekonom Salzmann,
in der Barsüßerstraße.

Von hiesigem Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht ist das zur Verlassenschaft des verstorbenen Vohgerbermeisters Christian Gottlob Höpfner gehörige, alhier sub Nr. 2069 belegene auf 480 Thlr. gerichtlich taxirte Haus nebst Zubehör Erbtheilungshalber subhastirt, und

der 11te November c. Vormittags 11 Uhr

zum einzigen Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine in hiesigem Königl. Land- und Stadtgerichte vor dem ernannten Deputato Herrn Stadt-Justizrath Belger ihre Gebote zu than, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, solches Grundstück zugeschlagen, nach abgelassenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Halle, den 29. September 1815.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Schwarz.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß von jetzt an bey mir Band und Seide zum Sticken und Stricken, Perlen, englische Baumwolle, Wolle in Farben und weiß, so wie viele andere hierher gehörige Waaren um billige Preise zu haben sind. In dem ich mich stets bestreben werde, die Wünsche eines Jeden möglichst zu erfüllen, bitte ich um geneigten Zuspruch; auch setze ich meine Arbeiten in Sticken und andern feinen Sachen fort.

R. M. Janso,

wohnhaft in der Galgstraße Nr. 291.

In dem botanischen Garten zu Halle sind diesen Herbst wieder alle Sorten veredelter Obstbäume für die billigsten Preise zu verkaufen.

Auction. Da die auf den 30sten März d. J. angesetzt gewesene Auction wegen eingetretener Hindernisse nicht hat abgehalten werden können, so sollen, nach Erledigung derselben, nunmehr in dem, in der großen Ulrichsstraße alhier sub Nr. 76 belegenen, sonst Bourdeauschen, jetzt Forwerk'schen Hause auf den 6ten November d. J. Nachmittags um 2 Uhr die zur Bourdeauschen Seidenstrumpffabrik gehörigen Maschinen und Geräthschaften, als ein und zwanzig theils feine theils ordinaire Seidenstrumpfwirkerstühle, zwey Blechmaschinenstühle, ein Werkmaschinenstuhl, ein Links- und Rechtsmaschinenstuhl, zwey seidene und eine Baumwollene Maschine nebst mehreren Fabrikgeräthschaften an die Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in preußischem Silberrcourant öffentlich verauktionirt werden. Halle, den 16. September 1815.

In Auftrag des Königl. Land- und Stadtrichts.
Schröder.

Das Mart'sche Haus am Moritzthore, Nr. 2020, steht aus freyer Hand zum Verkauf. Es befinden sich in demselben, nebst einem Hofraum, 6 Stuben, 7 Kammern, 3 Küchen, 3 Speisekammern, ein Keller u. s. w. Ein Theil des Kaufpreises kann darauf stehen bleiben. Das Nähere erfährt man in der großen Steinstraße Nr. 178. Halle den 21. Sept. 1815.

Nicht Herrnhuter Seife und Lichte, wie aus Versehen im vorigen Stück des Wochenblatts steht, sondern dergleichen ähnliche verkaufe ich zu den möglichst billigsten Preisen; welches ich, um alle Mißverständnisse zu vermeiden, dem geehrten Publikum nochmals ergebenst bekannt mache.

Christiane Just,
wohnhaft in der Steinstraße im Bürger'schen Hause 159.

Ich mache einem geehrten Publikum hiermit bekannt, daß ich jetzt in der Galgstraße Nr. 326 eine Treppe hoch wohne.

C. W. Steuer,
Maler und Silhouetteur.

Dienstag den 10ten dieses Monats Morgens um 5 Uhr entschlief zu einem bessern Leben mein geliebter Ehegatte, der Königl. Preuß. Kriegs- und Domainen- Rath Dr. Friedrich Wilhelm von Leysser, nach einem längen Krankenlager, in einem Alter von 84 Jahren 7 Monaten und 3 Tagen. Diesen Todesfall mache ich, zugleich im Namen meiner auswärtigen Tochter, meinen Freunden und Verwandten hierdurch mit der tiefsten Wehmuth, unter Verbitung alles Beyleids, was meinen so schmerzhaften Verlust nur noch vermehren würde, ergebenst bekannt. Wer diesen so anspruchlosen edeln Greis näher gekannt hat, wird ihm gewiß die Achtung und Liebe nicht versagen können, der er so werth war. Halle, den 16. October 1815.

Christiane Sophie von Leysser
gebohrne Schulze.

Kirmess. Auf nächstkommenden Sonntag und Montag, als den 22sten und 23sten d. M., wird in Schlettau das Kirchweihfest gefeyert, welches seinen verehrten Sönnern hierdurch bekannt macht und ergebetst um zahlreichen Zuspruch bittet

Johann Lebrecht Langbein.

Schlettau, den 17. October 1815.

Künftigen Sonntag und Montag, als den 22sten und 23sten October, soll bey uns das Kirmessfest gefeyert werden; ich lade dazu alle gute Freunde und Sönnern ein, und verspreche gute Bedienung.

Groitsch, den 18. October 1815.

S. W. Nietschmann.

Auf Verlangen meiner resp. Gäste soll künftige Mittwoch, als den 25sten October, bey mir ein Wursthfest gehalten werden, ich bitte um gefälligen Zuspruch.

Halle, den 20. October 1815.

Der Gasthalter Spiegel.

Ben dem Eßigbrauer Lange in der kleinen Ulrichstraße Nr. 996 sind gute eingemachte rothe Rüben zu verkaufen. Halle, den 17. October 1815.